

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 49 (1944-1945)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Kinderdorf Pestalozzi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es sollte auch möglich werden, die Hilfsklassen in Schulhäusern oder Schulpavillons mit Umschwung und Garten unterzubringen, wenn möglich in der Nähe eines Waldes. Nordlage der Schulzimmer müßte verboten sein. Mit der Hilfsschule verbunden sollten Tagesheime geschaffen werden für Kinder mit weitem Schulweg oder für Kinder, deren beide Eltern der Arbeit nachgehen.

Die Frage der aufgezwungenen Aufnahme von schwer- und unerziehbaren Kindern müßte einmal unter Berücksichtigung auf die Verantwortung der Schule den Eltern gegenüber gelöst werden.

Endlich wäre zu wünschen, daß aus Kreisen der Mediziner und Psychiater dem zurückgebliebenen und lernschwachen Kinde vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt würde. Männer wie die verstorbenen Herren Decroly und Claparède sind selten, wobei wir dankbar an die Ärzte denken, die uns Verständnis entgegenbringen.

Zum Schluß sei daran erinnert: Wenn ein Glied leidet, so leidet der ganze Leib. Deshalb hat das ganze Volk ein Interesse daran, daß seinen schwächsten Gliedern in der Jugend tatkräftig geholfen wird, damit sie später ihren Platz als mittragende, nicht als lastende Glieder in der Gemeinschaft einnehmen können.

Vivekananda, der indische Heilige, der seine Volksgenossen durch übertrieben formulierte Gedanken aus ihrer Lethargie zu wecken versuchte, sagte: « Und sagt man mir, der Brahmine habe durch seine Geburt bessere Fähigkeiten zum Lernen als der Paria . . . , so gebt ja kein Geld mehr aus für die Bildung des Brahminen, aber gebt es aus für den Paria. Gebet dem Schwachen, für welchen die Gabe im ganzen Umfange notwendig ist. Wenn der Brahmine von Geburt her intelligent ist, wird er sich ohne Hilfe selber bilden. So sehen die Gerechtigkeit und die Vernunft aus, wie ich sie verstehe. »

*G. v. Goltz.*

---

## **Kinderdorf Pestalozzi**

Die « Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi » ist nun gegründet worden. Dem Vorstand gehören an: Redaktor W. R. Corti als Präsident; Gustav Maurer, Vorsteher des kantonalen Jugendamtes, Zürich; Dr. Else Züblin-Spiller, Präsidentin des Verbandes Schweiz. Volksdienst; Dr. Charlotte Trefzer, Kinderärztin; Rodolfo Olgiati, Leiter der Zentralstelle der Schweizer Spende; Prof. Dr. Hans Fischer, Universität Zürich; Prof. Dr. Walter Gujer, Direktor des Oberseminars; Edwin Arnet, Redaktor der «NZZ»; Dr. Hans Biäsch, Psychotechnisches Institut; Dipl.-Ing. Otto Zaugg, Zentralleitung für Arbeitslager; ferner als Vertreter des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, Direktor Dr. G. Crivelli (Caritas-Zentrale Luzern) und Dr. G. Bohny (Basel). Einzelne dieser Vorstandsmitglieder sind Präsidenten folgender Arbeitsausschüsse: Ausschuß für Medizin, Erziehung und Forschung, Ausschuß für das Personal, Ausschuß für den Betrieb, Ausschuß für die Aufnahme der Kinder, Ausschuß für Publizität.

Der Vorstand hat vorläufig für zweihundert Kinder Unterkunft zu schaffen, d. h. für einen sogenannten « Weiler ». « Es hat sich », schreibt Redaktor Arnet, « zu Recht die Meinung durchgesetzt, daß man bescheiden beginnen und hernach, den Bedürfnissen und den Mitteln entsprechend, das Ganze stufenweise ausbauen soll. »